



Wird es das Bergrennen von Mickhausen in Zukunft noch geben? Vielleicht ja, vielleicht nein. Wenn ja, dann aber wohl ohne die superschnellen Boliden (hier Patrik Zajelsnik mit seinem Norma M20 FC) und den FIA-Lauf. Fotos: Reinhold Radloff



Wolfgang Glas, er packt schon mit an, seit es das ASC-Bergrennen in Mickhausen gibt, ist einer von vielen, die es weiterleben lassen wollen.

Ende oder Neuanfang?

Bergrennen Der ASC Bobingen hat für kommende Saison das Großereignis in den Stauden nicht mehr angemeldet. Damit muss es aber noch nicht gestorben sein, denn es gibt starke Befürworter

VON REINHOLD RADLOFF

Bobingen Das letzte Bergrennen des ASC Bobingen ist vorbei und hervorragend gelaufen. Doch war es wirklich das letzte? Gerüchte gibt es in Massen. Was stimmt wirklich?

Das das Bergrennen eine Unmenge Arbeit bedeutet, das wusste das Organisationsteam des ASC Bobingen schon, als es vor 16 Jahren die Veranstaltung nach der Aufgabe des AMC Haunstetten wieder aufleben ließ.

Schon 1985 waren die Auflagen und Kosten so gigantisch, dass sie von den Haunstettern nicht mehr zu stemmen war. Und sie stiegen weiter, von Jahr zu Jahr, als der ASC Bobingen das Bergrennen durchführte. Die Anforderungen an die Organisatoren steigerten sich beinahe ins Unermessliche. Immer wieder war der ASC Bobingen knapp davor aufzugeben. 2017 war dann der Bogen überspannt. Günter Hetzer, der Organisationsleiter, war neben seinem Beruf so überlastet, dass er seiner Gesundheit nicht noch ein weiteres Jahr Bergrennen zumuten wollte und zog die Reißleine. Mit ihm traten dann auch noch andere mit ähnlichen Argumenten den Rückzug an. Das Aus für 2018 war

beschlossen. Ob es danach wieder weitergeht und in welcher Form, das blieb offen.

Das ist die eine Seite. Und die andere?

Da ist an aller erster Position die Liebe zum Bergrennen, die Faszination Motorsport. Dann sind es die freundschaftlichen Beziehungen zu den Fahrern aus ganz Europa, nicht nur beim Organisationsteam, sondern auch bei den Bürgern des Ortes. Münster, die Jahr für Jahr ihre Garagen und mehr den Teams zur Verfügung stellen und sich auf das riesige Event in ihrem Ort freuen. Da werden inzwischen sogar Geburtstage miteinander gefeiert, und es wird gemeinsam in Urlaub gefahren. Eine herzliche Verbindung.

Es kommen also jede Menge Wehmut auf und der Gedanke: Wie kann das Bergrennen weiterleben?

Denn eines ist klar: Es gibt eine stattliche Anzahl von einflussreichen Personen, die das Aus nicht einfach hinnehmen wollen. Zu ihnen zählt auch Wolfgang Glas, ein Urgestein des Bergrennens. Er ist sich sicher, dass es weiterleben kann. Und auch Ex-Rennfahrer Ronald Holzer, seit Jahren eine wichtige Stütze des Rennens, sieht diese Chance und unterstützt die Bestre-

bungen zum Fortbestand. Auch der ASC Vorsitzende Michael Kanth will nicht akzeptieren, dass es das war. Und mit ihm Christoph Miller, Hans Wuschek, Alfred Wagner, Martin Bobinger und andere, die sich ihre Köpfe zermartern, wie das Bergrennen am Leben erhalten werden kann.

Und da ist schließlich noch Jürgen Fritsche, der Chef der Firma Hydro-Tech und „Presenter“, also wichtigster Hauptsponsor der vergangenen Jahre. Zusammen mit den anderen Großsponsoren, zum Beispiel der Firma Automobile Tierhold und der Firma Kastner, sieht er die Zukunft des Bergrennens von Mickhausen quasi schon vor Augen. Doch wie soll die aussehen?

Darüber will sich derzeit niemand genauer äußern. Einigkeit bei den Befürwortern besteht nur darin, dass es weitergehen muss. Fest steht auch, dass es Veränderungen geben muss.

Die Arbeitsbelastung muss auf mehrere Schultern verteilt werden. Die gigantischen Auflagen müssen reduziert werden, eventuell durch Weglassen des FIA-Laufs. Die Organisation muss erleichtert werden. Der Gesamtaufwand für das Rennwochenende muss auf ein erträglich-



Michael Kanth wünscht sich auch einen Fortbestand des Bergrennens und sieht dafür auch gute Chancen.

ches Maß reduziert werden. Viel muss. Aber wie?

Dazu haben die Entscheidungsträger wohl schon viele Ideen in ihren Hinterköpfen gesammelt und auch schon mehrere Brainstormings veranstaltet, die sie hoffnungsvoll stimmen. Klar äußern will sich derzeit allerdings niemand. An den Ge-

sichtern ist aber einerseits der unbedingte Wille zum Fortbestand des Bergrennens zu erkennen, andererseits zeichnet sich vereinzelt sogar schon ein zuversichtliches Lächeln ab. Am allermeisten bei Jürgen Fritsche, der nicht einmal ausschließen will, dass es 2018 zu einer Neuaufgabe kommt.

Punktlos in die neue Saison gestartet

Großaitinger Schützen mit viel Pech beim Bayernliga-Auftakt

Großaitingen Mit zwei klaren Niederlagen ist die zweite Luftgewehrmannschaft der Singoldtschützen Großaitingen in der Bayernliga Südwest in die Saison gestartet. Da das junge Team um Fridolin Mayr junior ersatzgeschwächt antreten musste, war schon im Vorfeld klar, dass die Duelle mit dem bärenstarken Aufsteiger Maria Steinbach und den Titelkandidaten Staudheim nur sehr schwer zu gewinnen sein werden.

Mit zwei glatten 0:5-Niederlagen hatten die Großaitinger allerdings nicht gerechnet. In beiden Duellen waren sie aber nicht so chancenlos, wie es das Endergebnis ausdrückt. Gegen Staudheim verloren die Singoldtschützen drei Einzelduelle nur jeweils knapp.

Besonders unglücklich war die 387:389-Niederlage von Joel Brüscheweiler gegen Sandra Specht. Dem jungen Schweizer fehlte auch gegen Maria Steinbach das Schussglück.

Hier unterlag er Alisa Zirfaß mit 389:392. Auch für den für Großaitingen schießenden Reinhartshäuser reichte bei der 390:394-Niederlage gegen Barbara Fricke eine Topleistung nicht für einen Einzelpunkt.

Mit 0:4 Punkten stehen die Großaitinger nach dem ersten Wettkampftag zusammen mit zwei weiteren sieglosen Teams am Tabellenende. (msta)



Joel Brüscheweiler

Tischtennis in Zahlen

2. BEZIRKSLIGA SÜD, MÄNNER

FSV Großaitingen – Baisweil-Lauchd.	6:9
TV Boos II – SV Steinheim	8:8
TSV Ottebeuren – TSV Obergünzburg	8:8

Baisw.-Lauchd.	7:3	Ottebeuren	2:2
TSV Seeg	6:0	MMberg II	1:1
Steinheim	6:2	Obergünzburg	1:5
TV Boos II	3:3	TV Waal II	0:4
TV Kempten	2:2	Großaitingen	0:6

3. BEZIRKSLIGA SÜDOST, MÄNNER

SG Dödingen II – TSV Leuterschach	9:7
TV Waal III – TTC Haselbach	9:6
TV Waal III – SG Dödingen II	9:3
TSV Leuterschach – TSV Pfronten	3:9

Waal III	5:1	Leuterschach	1:7
Wörsh. II	4:0	Mindelheim	0:0
TSV MOD	2:0	Warmisr. II	0:0
Pfronten	2:0	TSV Seeg II	0:2
Schwabm. II	2:0	Haselbach	0:4
Dödingen II	2:4		

1. KREISLIGA OST, MÄNNER

Bad Wörshofen III – SC BW Ettringen II	8:8
SV Untermietingen – TTC Warmisried III	9:2
SC BW Ettringen II – TTC Hausen	7:9
TTC Oberneufnach – SC Blau-Weiß Ettri.	2:9

Ettringen	6:0	Untermiet.	2:2
Hausen	5:1	Wörsh. III	1:5
Großait. II	4:0	Ettri. II	1:5
Oberneufn.	4:4	Lagerle.	0:0
Langerr.	3:3	Warmisr. III	0:6
Türk.	2:2		

2. KREISLIGA OST, MÄNNER

RWV Amberg – SV Egelhofen	9:2
Wiedergeltingen – FSV Großaitingen IV	9:6
FSV Großaitingen III – TTC Hasberg	9:3
SV Egelhofen – TTV Dirlwang	

Wiedergelt.	5:1	Hasberg	1:3
Amberg	2:0	Mindelh. II	0:0
Großait. III	2:0	Dirlw.	0:0
Haselbach II	1:1	Egelhof.	0:4
Großait. IV	1:3		

3. KREISLIGA OST, MÄNNER

Langerringen II – TTC Hausen III	9:2
TSV Schwabmünchen III – Lagerlechfeld II	9:2
TV Türkheim II – TTC Hausen III	9:4
SV Untermietingen II – Langerringen II	4:9
TTF Bad Wörshofen V – TV Türkheim II	n. gem.

Schwabm. III	4:0	Lagerlech. II	2:2
Langerr. II	4:0	Wörshofen V	0:0
SC Ettringen III	4:0	Hausen III	0:6
Türkheim II	2:0	Unterm. II	0:8
Klosterlechf.	2:2		

Kontakt

Sportredaktion
Reinhold Radloff
Telefon 08232/9677-33
Fax 08232/9677-44
Mail sport@schwabmuenchner-allgemeine.de

Das Spektrum extrem erweitern

Tanzen Irina Proskurina, die schon am Bolschoi-Theater in Moskau unterrichtet hat, steigt jetzt mit vielen Angeboten beim TSV Schwabmünchen ein



Auf zu neuen Ufern. Beim TSV Schwabmünchen wird in Zukunft noch mehr getanzt. Als Trainerin verantwortlich dafür ist Irina Proskurina (rechts), die schon an der Bayerischen Staatsoper unterrichtet. Foto: Reinhold Radloff

VON REINHOLD RADLOFF

Schwabmünchen Neue Pfade beschreitet der TSV Schwabmünchen. Getanzt wird bei diesem Verein ja schon lange und sehr vielfältig, doch jetzt soll das Spektrum extrem erweitert werden, und zwar durch eine berühmte Tanzlehrerin, die sich auch schon am weltbekanntesten Bolschoi-Theater in Moskau Meriten verdient hat.

TSV-Vorsitzender Hans Nebauer strahlt über das ganze Gesicht. Er freut sich darüber, dass in seinem Verein Irina Proskurina mitarbeiten und das bisherige Angebot erweitern möchte. Sie wurde auf der Insel Krim geboren und studierte Choreografie, Ballett und Kinderpädagogik sowie Jazz-, Modern Dance und Folklore, leitete berühmte Tanzgruppen an der Krim-Philharmonie Simferopol und am Bolschoi-Theater. Selbst hatte sie viele Auftritte als Ballett- und Steptänzerin sowie mit Modern Dance. „Am liebsten ist mir Ballett“, sagt sie.

Als Proskurina 1992 nach Deutschland kam, unterrichtete sie am Staatstheater und an der Bayerischen Staatsoper München. Danach gründete sie eine eigene Tanzschule in München, unterrichtet am Tanzzentrum Neufahrn und seit zwei

Jahrzehnten auch den TSV Allershausen. Als Folklore-Lehrerin ist die Diplom-Choreografin in der ganzen Welt unterwegs. „Mein Hobby ist allerdings Kinder unterrichten“, sagt die Russin, die seit Kurzem der Liebe wegen in Schwabmünchen lebt. Derzeit bereitet sie eine achtköpfige Truppe auf die deutschen Meisterschaften vor. Wir haben schon Spitzenplätze in Deutschland, Europa und der Welt belegt“, freut sie sich und erzählt begeistert, dass ihre Tochter die Bundestrainerin Natalya Menzel sei und ihre Enkelin Dritte bei den Europameisterschaften Modern Dance wurde.

Beim TSV Schwabmünchen möchte die Ballettmeisterin gerne Kinder im Alter ab drei Jahren in Ballett-, Jazz-, Folklore- und Modern Dance unterrichten. Auch kreatives Tanzen ist ein großes Hobby von ihr. „Ich will Kinder, gern und auch Erwachsenen eine tänzerische sportliche Zukunft geben“, sagt sie und erzählt, dass sie auch schon viele Prinzenpaare und Showtanzgruppen zu großem Erfolg geführt hat.

Angebot Auch beim TSV Bobingen sollen mehrere Kurse von Irina Proskurina laufen.